

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 45 (1969-1970)

Heft: 4

Rubrik: Aus der Luft gegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Luft gegriffen

Das 20. Taktische Jagdgeschwader der US Air Force Europe (USAFE),

bestehend aus zwei Jagdstaffeln und der zugehörigen Bodenorganisation, wird im Spätfürhling 1970 auf die Überschall-Jagdbomber F-111 A mit variabler Flügelspannung umgerüstet. Gleichzeitig wechselt die Einheit vom RAF-Stützpunkt Wethersfield nach der RAF-Basis Upper Heyford (England). Die Umrüstung erfolgt im Rahmen einer allgemeinen Ausstattung der amerikanischen NATO-Luftstreitkräfte in Europa mit modernem Flugmaterial. Das von vielen Seiten umstrittene Waffensystem F-111 verfügt über Allwetter-Tauglichkeit, Bodenabstast-Radar für Tiefflüge mit hoher Geschwindigkeit. Besatzung: zwei Mann. Spitzengeschwindigkeit: 2655 km/h (Mach 2,5). Theoretisch maximale Waffenzuladung: 17 000 kg, praktisch aber auf 9000 kg begrenzt. Die F-111 weist ohne Flugbetankung eine transkontinentale Reichweite auf.



Die Lärmbekämpfung

kann aus taktischen Gründen bei Helikoptern sehr bedeutungsvoll sein. Im Rahmen eines Programmes des US-Verteidigungsministeriums führt Sikorsky auf diesem Gebiet ausgedehnte Versuche durch. Die Firma rüstete zu diesem Zweck einen Anti-U-Boot-Hubschrauber SH-3 der US Navy um. Anstelle des fünfblättrigen Hauptrotors wurde ein Rotor mit sechs Blättern montiert, und die Blattspitzen wurden modifiziert. Durch die Änderung reduziert sich einerseits die Blattbelastung, andererseits vermindern sich die lärm erzeugenden Luftströmungen (Schlagen), und die Rotordrehgeschwindigkeit kann um 10 Prozent verringert werden. Die Verwendung eines zehnbältrigen Heckrotors anstelle von fünf Blättern ergibt eine Reduk-



IMMER QUALITÄT
UND PREISWERT

tion der Drehgeschwindigkeit um einen Drittel, wobei ebenfalls die Lärmentwicklung erheblich gedrosselt wird. Zusätzlich wurden die Triebwerke mit Schalldämpfern versehen, die die Leistung nur minimal beeinflussen.

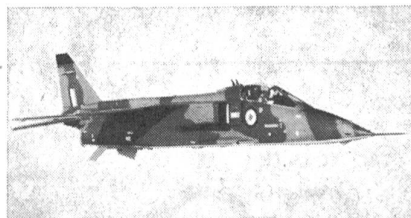


Die deutsche Luftwaffe

beteiligt sich am Katastropheneinsatz in Tunesien. Mit Langstrecken-Transportern Boeing 707 der Luftwaffe wurden Hilfsgüter von der Bundesrepublik direkt nach Tunesien eingeflogen, wo gegenwärtig zwei deutsche Transall-Transporter stationiert sind, die dann das Material in die Katastrophengebiete bringen.

Das Strategic Air Command

der US-Luftwaffe konnte Anfang Oktober den ersten strategischen Bomber des Typs General Dynamics FB-111 A offiziell übernehmen. Die FB-111 A ist die strategische Bomberversion des taktischen Jagdbombers F-111 und weist ebenfalls Tragflächen mit variabler Pfeilung auf. Diese geben dem Flugzeug eine optimale Flügelkonfiguration in jedem Geschwindigkeitsbereich. Sie wirken sich durch Verkürzung der Start- und Landestrecken besonders günstig aus. Die zwei Mantelstromtriebwerke Pratt & Whitney TF-30-P-7 verleihen dem zweisitzigen Bomber eine Spitzengeschwindigkeit von 2330 km/h, entsprechend Mach 2,2 (geschätzt). Die Waffenzuladung kann bis zu 16 330 kg betragen und Lenk Waffen und konventionelle Kampflasten umfassen. Die FB-111 A lösen beim Strategic Air Command sukzessive die Langstreckenbomber des Typs Boeing B-52 ab.

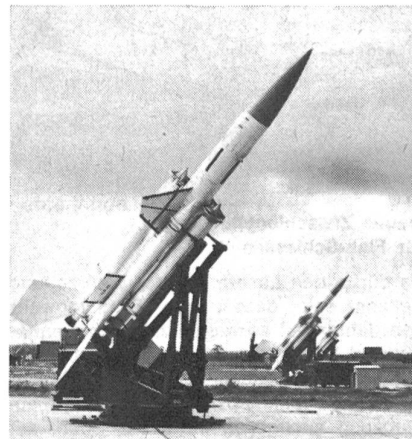


Überschallgeschwindigkeit beim Jungfernflug

Diese eher seltene Leistung erreichte BAC-Testpilot Jimmy Dell mit einem Prototyp des Kampfflugzeuges Jaguar. Es handelte sich um das erste in Grossbritannien gefertigte Versuchsflugzeug S-06, das für die RAF bestimmt ist. Total werden im anglo-französischen Jaguar-Bauprogramm 400 Einheiten gefertigt, je 200 für jedes Land.

Ein makabres Jubiläum

konnte Mitte Oktober die Bundeswehr «feiern»: Sie verlor den 100. F-104 G Starfighter seit der Indienststellung dieser Flugzeuge ab 1961. Es handelt sich dabei um Verluste der Luftwaffe und der Marine. Durch vermehrte, intensive Pilotenschulung und dank einigen wesentlichen Verbesserungen an den Flugzeugen konnte die Absturzquote seit dem «Rekordjahr» 1965 mit 26 Verlusten in den letzten Jahren merklich gesenkt werden. War 1965 ein Totalverlust pro 2250 Flugstunden zu verzeichnen, ist diese Zahl im ersten Halbjahr 1969 auf 15 500 Stunden gestiegen.



Durch den Rückzug Grossbritanniens

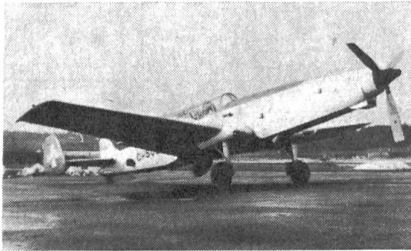
aus dem Fernen Osten hat die British Aircraft Corporation einen bedeutenden Auftrag erhalten. Der Stadtstaat Singapur beauftragte BAC mit der Modernisierung des Bloodhound-Mk-1-Lenk Waffensystems, das bis dahin von der RAF unterhalten wurde. Im weiteren umfasst der Vertrag die Lieferung von Ersatzteilen und die Schulung von einheimischem Personal. Gleichzeitig wird die neugeschaffene Luftwaffe Singapurs mit Hunter-Kampfflugzeugen aus RAF-Beständen ausgerüstet.

Die NATO-Streitkräfte Europa-Mitte (AFCENT)

führten im Oktober unter der Bezeichnung «Co-op 69/2» zum zweiten Male in diesem Jahr eine Luftverteidigungsübung ab. Wie bei der ersten Übung «Co-op 69/1», die Anfang Mai dieses Jahres stattfand, sind auch im Oktober wieder im gesamten Bereich «Europa-Mitte» — d. h. in Belgien, in der Bundesrepublik Deutschland, in den Niederlanden und in Grossbritannien — und in «Europa Nord» Scheinluftkämpfe durchgeführt worden. Auch die «Nike-Herkules»- und «Hawk»-Flugkörper-Verteidigungssysteme waren während des Manövers eingesetzt. Die Luftstreitkräfte bestehen aus britischen, dänischen, norwegischen und deutschen Verbänden und Kräften von AFCENT. Die Übung war sehr wirklichkeitsnah angelegt. In Bruchteilen von Sekunden erforderte sie die Koordinierung von Besatzungen der Abfangjäger, der Jägerleitstellen und der Lenk Waffenverbände.

Nach Informationen

des deutschen Bundesverteidigungsministeriums schreitet das MRCA-Programm für ein europäisches Kampfflugzeug der siebziger Jahre planmässig voran. Das Flugzeug soll die militärischen Forderungen, auf die sich die drei Partnerstaaten geeinigt haben, erfüllen. Der voraussichtliche Stückpreis soll im Rahmen des Preises von Waffensystemen vergleichbarer Leistungsklassen liegen. Während der gegenwärtigen Programm-Definitionsphase haben sich bisher keine erheblichen Kostenerhöhungen eingestellt. PhiHa



Neues Zielschleppflugzeug für Flab-Schiessen

Es dürfte den Lesern unserer Wehrzeitung bekannt sein, dass unsere Fliegerabwehr seit Jahren — vorwiegend im Unterengadin und im Wallis — ihre Schiessübungen auf «fliegende Ziele» durchführt. Die sogenannten «Schleppziele» sind hinter dem Flugzeug nachgezogene Tuchstreifen, auf welche vom Boden aus geschossen wird. Die zu diesem Zweck verwendeten Flugzeuge sind die Typen C-3603, deren Entwurf auf die frühen vierziger Jahre zurückgeht und die vom Eidgenössischen Flugzeugwerk Emmen LU konstruiert und in 159 Exemplaren für unsere Flugwaffe hergestellt wurden. Heute kommen diese Flugzeugtypen der Überalterung nahe. Zurzeit ist die Truppenerprobung des aus dem Baumuster C-3603 abgeleiteten und modifizierten Typs C-3605 abgeschlossen, und es ist damit zu rechnen, dass die für unsere Armeeflugzeugbeschaffung zuständigen Instanzen eine kleine Serie dieser einheimischen Konstruktion in Auftrag geben werden. Wie im Bilde ersichtlich, ist an diesem Zielschleppflugzeug dessen langgezogener Triebwerkaufbau sehr augenfällig. Das eingebaute Triebwerk ist eine Lycoming-Propellerturbine von 1000 hp an Gesamtschubleistung. H. Horber

Literatur

Christian Zentner

Die Kriege der Nachkriegszeit

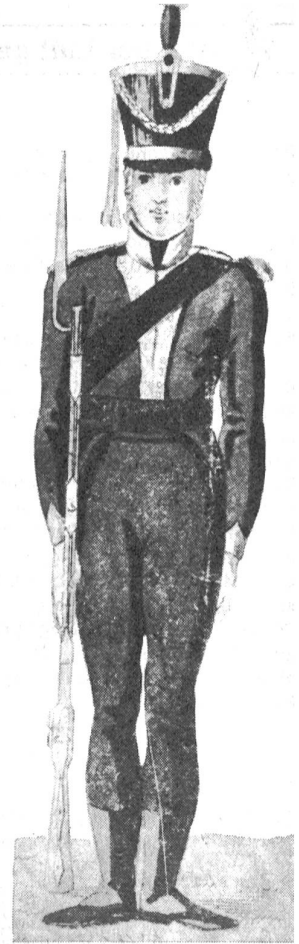
Eine illustrierte Geschichte militärischer Konflikte seit 1945. 540 Seiten, über 400 Bilder, Karten und Dokumente. Leinen, Fr. 34.40. Südwest-Verlag, München, 1969.

Erstmals liegt hier eine umfassende Darstellung der militärischen Konflikte seit Ende des Zweiten Weltkrieges vor. Dem Verfasser ist es gelungen, die Ursachen und den Ablauf dieser Kriege, die nur zu oft den Keim einer militärischen Konfrontation der Grossmächte USA und UdSSR in sich bargen, überzeugend und leicht verständlich darzustellen. Klar wird nachgewiesen, dass der gegenwärtige Zustand, in dem zu leben wir gezwungen sind, mit einem wahren Frieden nicht das geringste zu tun hat. Die Menschen haben sich nie und werden sich nie damit zufrieden geben, ihre gegensätzlichen Probleme nur mit friedlichen Mitteln zu lösen. Immer wieder bleibt die bewaffnete Auseinandersetzung die ultima ratio. Das hervorragend geschriebene und gestaltete Werk ist unentbehrlich für alle, die das Zeitgeschehen aufmerksam beobachten. Übersichtlich geordnet, mit einer Fülle ausgezeichnete Bilder und Dokumente versehen, vermittelt es politische und militärische Fakten, die dem Leser eine klare Schau der zurückliegenden 24 Jahre erlauben. Ein sehr empfehlenswertes Buch. H.

Der Dienst im Bundesheer

Verlag Carl Überreuter, Wien

Wieder ist eine neue Auflage dieses österreichischen Standardwerkes für den Dienst im Bundesheer ausgeliefert worden. Das Buch richtet sich vor allem an Soldaten bzw. an Jungmänner (Rekruten), die ihrer Wehrpflicht zu genügen haben. Ihnen vermittelt es alles Wissenswerte in Wort und Bild. Der sehr umfangreiche Stoff ist klar gegliedert, und der Autor gibt praktisch über alles Auskunft, was im militärischen Bereich von Wichtigkeit und von Interesse ist. Sicher werden auch die Kader mit Gewinn zu diesem Leitfadengreifen, der seiner Zuverlässigkeit wegen mit Recht Anerkennung verdient. Leider fehlt bei uns ein ähnliches Buch. V.



Alte Schweizer Uniformen 12 Aargau

Jäger der Leichten Infanterie

Schwarzer Tschako mit Schirm mit hellblauen Hutbändern am unteren und am oberen Hutrand, weisses Schnurgehänge; oben in der Mitte orange Schlaufe und weisser Knopf; Kokarde: innen schwarz, aussen hellblau; darüber dunkelgrünes Rübchenpompon, an der Spitze weisse Wollflamme.

Schwarze Krawatte, oben mit weissem Rand. Dunkelgrüner Rock; hoher, offener, hellblauer Kragen; schmale, hellblaue Revers mit je 11 oder 12 kleinen, weissen Knöpfen; spitz auslaufende, hellblaue Aufschläge; hellblaue Fransenepauletten; hellblaues Futter und hellblaue Schoss-umschläge.

Lange, eng anliegende, dunkelgrüne Hose. Niedere, schwarze Gamaschen. Schwarzer Weidsackriemen. Schwarzer Gurt, über dem Rock getragen; schwarze Patronentasche vorn in der Mitte. Gewehr mit gelben Beschlägen.

(NB: Das Aargauer Bataillon, Kommandant Karl von Hallwil, das an der Grenzbesetzung von 1809 teilnahm, trug diese Uniform.)

so mild
...denn Tabak und Filter
passen genau zueinander